



Pro bAV Pensionskasse AG **2007** GESCHÄFTSBERICHT

KENNZAHLEN

	2007	2006
Beitragseinnahmen in Mio. Euro		
Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung	153,3	150,5
Versicherungsbestand		
- in Mio. Euro laufende Beiträge	158,0	159,2
- Anzahl der Verträge	131.241	127.043
Neuzugang		
- Anzahl der Verträge	11.282	12.716
- in Mio. Euro laufende Beiträge	15,3	18,5
- in Mio. Euro Einmalbeiträge	2,2	1,5
Abgang		
- in Mio. Euro laufende Beiträge	16,4	10,2
- in Prozent der mittleren laufenden Beiträge	10,3	6,4
Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. Euro	117,0	114,2
davon		
- ausgezahlte Leistungen in Mio. Euro	9,9	4,7
- Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. Euro	107,1	109,5
Verwaltungskosten in Prozent der Bruttobeiträge	3,6	3,6
Kapitalanlagen in Mio. Euro	399,9	292,6
- Nettoverzinsung des lfd. Geschäftsjahres in Prozent	4,1	4,0
Bruttoüberschuss in Mio. Euro	3,9	3,8
Jahresüberschuss in Mio. Euro	0	0
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	1,5	1,5
Eigenkapital in Mio. Euro	78,1	78,1

INHALT

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 2007	5
Pro bAV steigert Neugeschäfts-Marktanteil	5
Kooperationen und Konsortialgeschäft	6
Weitere Optimierung der Geschäftsabläufe	6
Beherrschungsvertrag mit der AXA Konzern AG	6
Mitgliedschaft im Sicherungsfonds	6
Überblick über den Geschäftsverlauf 2007	7
Geschäftsergebnis	8
Risiken der zukünftigen Entwicklung	12
Sonstige Angaben	16
Nachtragsbericht	16
Ausblick und Chancen	17
Gewinnverwendungsvorschlag	17
Bericht des Aufsichtsrates	18
Jahresabschluss	19
Bilanz zum 31. Dezember 2007	20
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007	22
Anhang	24
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	24
Angaben zur Bilanz	28
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	34
Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer	35
Sonstige Angaben	41
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	44
Anlagen zum Lagebericht	45
Betriebene Versicherungsarten	45
Statistische Angaben	46
Impressum	50

AUFSICHTSRAT VORSTAND

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Noel Richardson

Chief Financial Officer der AXA Region Northern,
Central and Eastern Europe
Brüssel
bis 31. August 2007

Dr. Patrick Dahmen

stellv. Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln
seit 1. September 2007

Wolfgang Hanssmann

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln
seit 30. Januar 2007

Dr. Peter Julius

Mathematik, Rechnungswesen und Kapitalanlagen

Rainald Meyer

Verwaltung, Projektmanagement und Organisation,
Marktbeobachtung, Risikomanagement, Vertrieb
und Kooperationen

LAGEBERICHT

Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 2007

Durch die im Rahmen der Entgeltumwandlung lang geführten Diskussionen um die Fortsetzung der Sozialabgabefreiheit der Beiträge und die Verwendung von geillmerten Tarifen ging der eingelöste Neuzugang der betrieblichen Altersversorgung in den Durchführungswegen Direktversicherung, Rückdeckungsversicherung und Pensionskasse im vergangenen Jahr marktweit - gemessen in laufenden Beiträgen - um 4,0% zurück. Die vom Gesetzgeber im August 2007 angekündigte und dann erst im Dezember 2007 verabschiedete unbefristete Fortsetzung der Sozialabgabefreiheit der Beiträge zur Entgeltumwandlung über 2008 hinaus konnte sich dann letztlich im Neuzugang des Geschäftsjahres 2007 nicht mehr positiv auswirken.

In den einzelnen Durchführungswegen verlief die Neugeschäftsentwicklung dabei unterschiedlich: Während der eingelöste Neuzugang bei den Direktversicherungen um 1,3% und bei den Rückdeckungsversicherungen um 4,8% anstieg, ging er bei den Pensionskassen um 27,9% zurück. Hier dürfte sich wie schon im Vorjahr die seit 2005 bestehende steuerliche Gleichstellung von Direktversicherungen und Pensionskassenversicherungen ausgewirkt haben.

Pro bAV steigert Neugeschäfts-Marktanteil

Die Pro bAV Pensionskasse AG wurde im Dezember 2001 vom AXA Konzern als 100-prozentige Tochtergesellschaft gegründet. Sie ist damit in eines der renommiertesten und größten Finanzdienstleistungsunternehmen der Welt eingebunden. Mit ihren sehr guten Ratings bei anerkannten Agenturen wie Standard & Poor's, Fitch und Moody's bietet die Finanzstärke der Muttergesellschaft AXA ein Höchstmaß an Sicherheit für ihre Kunden, von der auch die Pro bAV Pensionskasse als 100-prozentige Tochtergesellschaft der AXA Konzern AG profitiert.

Insgesamt ist aber das Marktumfeld für Pensionskassen weiter schwierig. Durch die Einführung des Alters-einkünftegesetzes zum 1. Januar 2005 und der damit verbundenen steuerlichen Gleichstellung der Direktversicherung - die von nahezu allen deutschen Lebensversicherungsgesellschaften angeboten wird - haben die Pensionskassen als ein möglicher Durchführungsweg bei der betrieblichen Altersversorgung an Attraktivität verloren. Im Jahr 2007 setzte sich dadurch der Rückgang des Neugeschäftes der Pensionskassen marktweit fort.

Bei der Pro bAV Pensionskasse lag der Rückgang des Neuzugangs - gemessen in laufenden Beiträgen - jedoch mit -17,0% unterhalb des Marktrückgangs (-27,9%), wodurch sich der Marktanteil im Neugeschäft von 5,3% im Jahr 2006 auf 5,9% im Jahr 2007 erhöht hat.

Ende 2007 erreichte der Versicherungsbestand der Pro bAV Pensionskasse mehr als 131.000 Policen, womit wir weiterhin zu den größten deutschen Wettbewerbs-Pensionskassen gehören. Unsere zielgruppenorientierte Produktpalette trägt zu unserer attraktiven Stellung im deutschen Pensionskassenmarkt bei. Das Produktangebot besteht zum einen aus einer fondsgebundenen Rentenversicherung mit Beitragsgarantie, bei welcher der Kunde zwischen konservativen und renditeorientierten Fonds auswählen kann, und zum anderen aus einer konventionellen Rentenversicherung mit der Möglichkeit, einen Hinterbliebenenschutz für Witwen und Waisen einzuschließen. Bei beiden Produkten ist zudem die Absicherung der Berufsunfähigkeit möglich. Damit ist die Pro bAV Pensionskasse in der Lage, den Bedarf der Kunden optimal zu decken.

Kooperationen und Konsortialgeschäft

Bewusst hatte die AXA bei der Gründung der Pro bAV Pensionskasse einen neutralen Namen für ihre Tochtergesellschaft gewählt. Sie sollte zugleich Dienstleister und Produktgeber für andere Versicherte sein, die keine eigene Pensionskasse anbieten oder gründen wollten. Als eine solche offene Pensionskasse kooperiert unsere Gesellschaft seit Jahren mit namhaften Versicherern und Finanzdienstleistern. Sie kann dabei mit hoher Qualität und gutem Service nachhaltig überzeugen.

Allerdings setzte sich der Neugeschäftsrückgang im Jahr 2007 auch bei dem aus Kooperationen und Konsortialgeschäft resultierenden Neugeschäft fort. Insgesamt trug das Kooperations- und Konsortialgeschäft nur mit einem Anteil von weniger als 10 % zum Neugeschäft des Jahres 2007 bei.

Dieses betrifft insbesondere die Vertriebspartnerkooperation mit dem Deutschen Herold/Zürich, bei welcher die Neugeschäftseinbußen im Wesentlichen auf die steuerliche Gleichstellung der bei der Lebensversicherung abgeschlossenen Direktversicherung, die wie oben beschrieben im Bereich der betrieblichen Altersversorgung eine starke Konkurrenz zu Pensionskassenprodukten darstellt, zurückzuführen sind.

Die im Konsortium mit der Deutsche Ärzteversicherung AG und der Deutschen Apotheker und Ärztebank e.G. bestehende Kooperation mit der Tarifgemeinschaft der Gesundheitsberufe (Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen für Arzthelferinnen/Medizinische Fachangestellte (AAA), Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen für Zahnmedizinische Fachangestellte und Zahnarzthelferinnen (AAZ) und Verband medizinischer Fachberufe e.V.) wurde im Berichtsjahr erfolgreich fortgeführt. Gegen den Markttrend konnte die im Rahmen dieser Kooperation konzipierte Gesundheitsrente 2007 im Neugeschäft das Vorjahresniveau wieder erreichen. Aufgrund des neuen Tarifvertrages zur bAV und Entgeltumwandlung für ärztliches Praxispersonal mit Inkrafttreten zum 1. April 2008 ist für das Jahr 2008 mit einem verstärkten Neugeschäft zu rechnen.

Weitere Optimierung der Geschäftsabläufe

Organisatorisch hatten im Jahr 2007 die Umsetzung der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes sowie die konsequente Weiterentwicklung des eigens für die Pro bAV Pensionskasse implementierten Bestandsführungssystems eine besonders hohe Priorität. So konnten wir insbesondere einen verbesserten automatisierten Inkassoprozess implementieren sowie die Verarbeitungszeiten weiter optimieren und die den Vertrieben zugesagten Servicestandards weiter verbessern - wie beispielsweise die Reduzierung der Policierungszeit von PC-Anträgen von fünf auf drei Arbeitstage. Durch Verbesserungen im Inkassowesen war es zudem möglich, die Außenstandsquote im Berichtsjahr deutlich von 8,0% auf 1,6% zu reduzieren. Die damit verbundenen Bestandsbereinigungen wirkten sich allerdings auch auf die Stornoquote und die Beitragseinnahmen aus.

Beherrschungsvertrag mit der AXA Konzern AG

Der am 15. Mai 2003 mit der AXA Konzern AG abgeschlossene Beherrschungsvertrag verpflichtet die AXA Konzern AG als 100-prozentige Muttergesellschaft der Pro bAV Pensionskasse zur Verlustübernahme gemäß § 302 Abs.1 des Aktiengesetzes (AktG). Damit sind mögliche Verluste der Pro bAV Pensionskasse durch eine starke Muttergesellschaft abgesichert.

Mitgliedschaft im Sicherungsfonds

Mit ihrem Beitritt im September 2006 als freiwilliges Mitglied in den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Protektor Lebensversicherungs-AG) gemäß § 124 ff. des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) bietet die Pro bAV Pensionskasse ihren Kunden - neben der Patronatserklärung durch die AXA Konzern AG - zusätzliche Sicherheit.

Überblick über den Geschäftsverlauf 2007

Am Jahresende 2007 verfügte unsere Gesellschaft über einen Versicherungsbestand von 131.241 Verträgen - das sind 4.198 Verträge mehr als ein Jahr zuvor - mit gebuchten Beitragseinnahmen von 153,3 Mio. Euro. Die Beitragseinnahmen sind damit gegenüber dem Jahr 2006 um 1,8% gestiegen, jedoch etwas geringer als im Markt (2,2%) gewachsen. Die bereits erwähnten Bestandsbereinigungen bei unserer Gesellschaft wirkten sich mindernd auf die Beitragseinnahmen aus.

Wie der gesamte Markt blieb auch die Pro bAV Pensionskasse - jedoch unterdurchschnittlich - von einem weiteren Neugeschäftsrückgang im Jahr 2007 nicht verschont. Im Berichtsjahr ging der Neuzugang auf 11.282 Verträge mit statistischen laufenden Beiträgen von 15,3 Mio. Euro (-17,0%) zurück.

Bei einer Bestandsstornoquote von 10,3% (2006: 6,4%) verringerte sich der Versicherungsbestand um 0,8% auf 158,0 Mio. Euro laufende Beiträge. Der Anstieg der Stornoquote war stark durch die vorgenommenen Bestandsbereinigungen beeinflusst.

Die Provisionsaufwände nahmen in einem ähnlichen Verhältnis wie das Neugeschäft von 30,5 Mio. Euro auf 22,7 Mio. Euro ab.

Die Provisionen wurden wie im Vorjahr teilweise durch Beteiligung der Rückversicherer an den Abschlusskosten im Rahmen einer Quotenrückversicherung abgedeckt. Im Gegenzug werden die Rückversicherer in den kommenden Geschäftsjahren an Erträgen aus der Amortisation von Abschlusskosten ebenso wie an Erträgen und Aufwendungen aus dem Risikoverlauf entsprechend ihren Anteilen beteiligt.

Vor allem aufgrund hoher Amortisation der in den Vorjahren gegenüber Kooperationspartnern aktivierten Provisionsteile und einer weiter gesunkenen Beitragssumme aus dem Neugeschäft stieg die Abschlusskostenquote leicht auf 7,0% (2006: 6,8%) an. Um diese Effekte bereinigt betrug die Abschlusskostenquote 3,4%. Die Verwaltungskostenquote lag mit 3,6% auf Vorjahresniveau.

Aus unseren Kapitalanlagen erzielten wir im Berichtsjahr mit 4,1% (2006: 4,0%) eine leicht höhere Nettoverzinsung als im Vorjahr.

Insgesamt weist die Pro bAV Pensionskasse einen Fehlbetrag aus dem operativen Geschäft in Höhe von 0,7 Mio. Euro (2006: 2,7 Mio. Euro) aus, der von der Muttergesellschaft ausgeglichen wurde.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir im Berichtsjahr 3,9 Mio. Euro zugeführt. Diese Zuführung ist ausreichend, um für den Versicherungsbestand der Pro bAV Pensionskasse die für das Jahr 2008 deklarierten Überschussanteile zuzuteilen und den Schlussüberschussanteilfonds weiter zu erhöhen. Die Überschussbeteiligung für 2008 wurde gegenüber dem Jahr 2007 in unveränderter Höhe deklariert. Bei den nicht nach den aktuellen Sterbetafeln kalkulierten konventionellen Rentenversicherungen, zu denen in den zurückliegenden Jahren zusätzliche Auffüllungen der Deckungsrückstellungen vorgenommen wurden, um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wird ab 2008 mit der schrittweisen Rückführung dieser Beträge begonnen.

Rückführung Kapitalrücklage

In den ersten Jahren nach Gründung der Pro bAV Pensionskasse hat unser Aktionär AXA Konzern AG mehrfach die Eigenmittelausstattung durch Einzahlungen in die Kapitalrücklage gestärkt, um dem rasch anwachsenden Neugeschäft Rechnung zu tragen. Vor dem Hintergrund des inzwischen nicht mehr so starken Wachstums liegt mittlerweile eher eine Überkapitalisierung der Gesellschaft vor. Dementsprechend hat der Vorstand der Pro bAV Pensionskasse beschlossen, die Kapitalrücklage von bisher 76,6 Mio. Euro auf 56,6 Mio. Euro zu reduzieren. Auch nach dieser Rückzahlung verfügt die Gesellschaft über eine ausreichende Eigenmittelausstattung mit einem Bedeckungsgrad von 379%. Zudem würden Patronatserklärungen und Beherrschungsvertrag jederzeit eine ausreichende Ausstattung der Gesellschaft sicherstellen.

Geschäftsergebnis

Marktübersicht

Nach einer ersten vorläufigen Marktübersicht des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), welche die Daten von 26 überwiegend in den zurückliegenden Jahren neu gegründeten Pensionskassen berücksichtigt, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2007 um 2,2% auf 2,8 Mrd. Euro. Gleichzeitig wuchs der Bestand an statistischen laufenden Jahresbeiträgen um 2,6% auf 2,7 Mrd. Euro. Die statistische Versicherungssumme der ausgewerteten Pensionskassen stieg um 1,6% auf 66,8 Mrd. Euro. Anzahlmäßig nahm der Vertragsbestand um 8,9% auf 2,9 Mio. Stück zu.

Der gesamte Neuzugang im Pensionskassenmarkt ging im Berichtsjahr um 22,7% in der Anzahl und um 31,6% in der statistischen Summe zurück. Der Neuzugang an laufenden Beiträgen verringerte sich um 27,9% auf 242,9 Mio. Euro, während der Einmalbeitrag um 12,2% auf 185,8 Mio. Euro stieg.

Beitragseinnahmen

Im Berichtsjahr erzielte unsere Gesellschaft um 1,8% gestiegene Brutto-Beitragseinnahmen von 153,3 Mio. Euro. Damit verfügte die Pro bAV Ende 2007 über einen Marktanteil von 5,4% (2006: 5,5%). Vom gesamten Beitragsvolumen entfielen 2,2 Mio. Euro auf gebuchte Einmalbeiträge, die aufgrund von Zuzahlungen zu bestehenden Verträgen deutlich anstiegen. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) erhöhten sich auf 1,8 Mio. Euro (2006: 1,3 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis - alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen - betrug 14,3 Mio. Euro (2006: 9,4 Mio. Euro) und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr erheblich. Dabei nahmen die laufenden Erträge um 58,5% auf 15,4 Mio. Euro (2006: 9,7 Mio. Euro) zu. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisierten wir Verluste in Höhe von -655 Tsd. Euro (2006: -49 Tsd. Euro) und Gewinne in Höhe von 62 Tsd. Euro (2006: 85 Tsd. Euro).

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen haben wir in Höhe von 294 Tsd. Euro (2006: 196 Tsd. Euro) aufgrund von in Rentenfonds realisierten Verlusten vorgenommen.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen - berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft - erhöhte sich weiter auf 4,1% (2006: 4,0%).

Kostenverlauf

Die gesamten Abschluss- und Verwaltungskosten betragen 37,6 Mio. Euro (2006: 42,9 Mio. Euro). Dabei liegt die Verwaltungskostenquote mit 3,6% der Beitragsein-

nahmen auf Vorjahresniveau (3,6%), während sich die Abschlusskostenquote leicht auf 7,0% (2006: 6,8%) der gesamten Beitragssumme des Neugeschäftes erhöhte.

Leistungen für unsere Kunden

Im Berichtsjahr zahlten wir Leistungen in Höhe von 738 Tsd. Euro aus; den Rückstellungen für noch nicht ausgezahlte Versicherungsfälle führten wir 328 Tsd. Euro zu. Für Rückkäufe wandten wir 9,0 Mio. Euro auf. Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) erhöhten sich deutlich um 102,7 Mio. Euro auf 420,7 Mio. Euro.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Das Zinsüberschussniveau (Garantiezins plus Zinsüberschussanteil) für die Zuteilung im Jahr 2008 beträgt unverändert 4,5%.

Für den Bestand an Rente-Classic-Tarifen ohne Zusatzkennzeichen, die noch nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert waren, wurden in den vergangenen Jahren zur Sicherung der vertraglichen Renten zu Lasten der im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge zusätzliche Deckungsrückstellungen aufgebaut, um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Ab 2008 erfolgt nun die individuelle Refinanzierung dieser Beträge; hierfür wird ein Betrag von 0,75% der Bemessungsgröße der laufenden Überschussbeteiligung verwendet.

Entsprechend dem neuen Versicherungsvertragsgesetz beteiligen wir nach einem verursachungsorientierten Verfahren ab dem 1. Januar 2008 (überschuss)berechtigte Versicherungsverträge bei Vertragsbeendigung an den dann vorhandenen Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen.

Die Überschussanteilsätze zu den einzelnen Tarifen und Vertragsteilen, weitere Informationen zur individuellen Refinanzierung sowie zur Beteiligung an den Bewertungsreserven sind im Anhang dieses Geschäftsberichtes auf den Seiten 35 bis 40 dargestellt.

Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit

Die AXA Konzern AG hat sich im Rahmen des Beherrschungsvertrages über die Pro bAV Pensionskasse AG vom 15. Mai 2003 verpflichtet, einen eventuellen Fehlbetrag auszugleichen. Aufgrund dessen übernimmt die AXA Konzern AG den für das Geschäftsjahr 2007 angefallenen Verlust aus der operativen Geschäftstätigkeit unserer Gesellschaft in Höhe von 0,7 Mio. Euro (2006: 2,7 Mio. Euro), so dass die Pro bAV Pensionskasse ein ausgeglichenes Ergebnis ausweist.

Eigenkapitalausstattung

Unsere Eigenkapitalausstattung stellt sich zum 31. Dezember 2007 wie folgt dar:

in Tsd. Euro	2007	2006
Gezeichnetes Kapital	1.500	1.500
Kapitalrücklage	56.550	76.550
darin enthalten:		
Organisationsfonds	50	50
Bilanzgewinn	20.000	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	78.050	78.050

Der Vorstand der Pro bAV Pensionskasse hat im Dezember 2007 eine Minderung der Kapitalrücklage zugunsten der Muttergesellschaft AXA Konzern AG in Höhe von 20 Mio. Euro beschlossen. Die Rückzahlung wird im Rahmen der Verwendung des Bilanzgewinnes im Jahr 2008 stattfinden.

Versicherungsbestand

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Versicherungsbestand an Rentenversicherungen, die sich in der Anwartschaftsphase befinden, weiter. Im Einzelnen sank der laufende statistische Jahresbeitrag um 0,8% auf 158,0 Mio. Euro, die statistische Summe um 1,0% auf 4,15 Mrd. Euro. Die Anzahl der Verträge stieg um 3,3% auf 131.241 Stück.

Neuzugang

Im Berichtsjahr wurden bei unserer Gesellschaft 11.282 (-11,3%) neue Verträge mit einer statistischen Summe von 0,4 Mrd. Euro (-16,7%) abgeschlossen. Der neu abgeschlossene Jahresbeitrag verzeichnete einen Rückgang von 18,5 Mio. Euro auf 15,3 Mio. Euro (-17,0%). Der Marktanteil der laufenden statistischen Beiträge lag 2007 bei 6,3%. Der neu abgeschlossene Einmalbeitrag betrug 2,2 Mio. Euro (+41,7%). Die aus dem Neuzugang resultierende Beitragssumme - definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge - betrug im Berichtsjahr 0,5 Mrd. Euro (-17,1%).

Abgang

Im Geschäftsjahr 2007 gab es insgesamt 7.169 Abgänge mit einem statistischen laufenden Beitrag von 16,7 Mio. Euro und 466,0 Mio. Euro statistischer Summe.

Auf die vertragmäßigen Abläufe entfielen 125 Tsd. Euro und auf die Abgänge durch Tod 96 Tsd. Euro laufender Beitrag. Die vorzeitigen Abgänge (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge) erhöhten sich auf 16,0 Mio. Euro (2006: 10,0 Mio. Euro) laufenden Beitrag. Die Stornoquote (vorzeitiger Abgang im Verhältnis zum mittleren Bestand) stieg hauptsächlich wegen der schon beschriebenen Bestandsbereinigungen auf 10,3% nach 6,4% im Vorjahr.

Kapitalanlagebestand wächst um 36,7% auf 399,9 Mio. Euro

Das Jahr 2007 war durch den fortgesetzten Aufwärtstrend der Aktienmärkte, das Ansteigen des Zinsniveaus sowie die Immobilienkrise in den USA geprägt. Alle bedeutenden Aktienindizes erzielten bereits das fünfte Jahr in Folge Wertzuwächse.

Im vergangenen Geschäftsjahr war ein anhaltender Anstieg der Zinsen im Euro-Raum zu beobachten, der die Anlage in festverzinsliche Wertpapiere zu verbesserten Konditionen ermöglichte. Auslöser der Zinsanstiege waren die positiven Konjunktüreinschätzungen, die angesichts kontinuierlich gestiegener Ölpreise auch von Inflationsängsten begleitet wurden. Im Laufe des Jahres 2007 erhöhte die Europäische Zentralbank die Leitzinsen in zwei Schritten von 3,50% auf insgesamt 4,00%. Auch der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen stieg unter Schwankungen von 3,95% Anfang 2007 auf 4,31% Ende Dezember.

Ziel unserer Kapitalanlagestrategie ist es, durch eine adäquate Ausrichtung des Kapitalanlageportfolios die an

unsere Kunden gegebenen Leistungsversprechen zu erfüllen. Zudem nutzt die Pro bAV Pensionskasse weitere Möglichkeiten der Kapitalmärkte und die Vorteile eines Unternehmens eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren. So wurde im Geschäftsjahr 2007 verstärkt in höherverzinsliche Unternehmensanleihen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum investiert und der Anteil an Aktienfonds von 3,1% im Vorjahr auf 3,3% erhöht. Nach dem starken Zinsanstieg im Juni des Berichtsjahres auf über 4,5% hat die Pro bAV Pensionskasse durch langfristige Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere die Duration - die Kennzahl für die mittlere Zinsbindung unseres Portfolios - weiter erhöht, um langfristig hohe Zinserträge zu sichern.

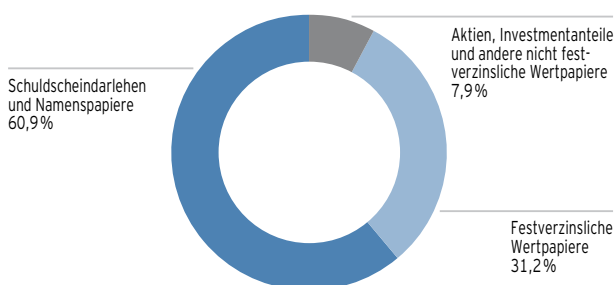
Der Bestand an Kapitalanlagen stieg bei unserer Gesellschaft im Jahr 2007 um 36,7% auf 399,9 Mio. Euro. Den Schwerpunkt bilden weiterhin festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldscheindarlehen und Namenspapiere.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN

in Tsd. Euro	Buchwerte 2007	Anteil am Bestand	Zeitwerte 2007	Buchwerte 2006	Anteil am Bestand	Zeitwerte 2006
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.753	7,9%	31.107	21.958	7,5%	22.626
Festverzinsliche Wertpapiere	124.793	31,2%	114.509	107.897	36,9%	105.133
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	243.326	60,9%	231.543	159.043	54,3%	157.664
Einlagen bei Kreditinstituten	0	0%	0	3.700	1,3%	3.700
Summe	399.872	100%	377.159	292.598	100%	289.123

Kapitalanlagen: Anteile nach Buchwerten 2007

Gesamt: 399,9 Mio. Euro



Bei einem Bruttozugang von insgesamt 138,5 Mio. Euro (2006: 134,0 Mio. Euro) bildeten die Rentenpapiere mit 123,3 Mio. Euro oder 89,0% wieder den Schwerpunkt unserer Neuanlagen. Ihr Bestand betrug 386,8 Mio. Euro oder 96,7% der gesamten Kapitalanlagen.

STRUKTUR DER ZUGÄNGE

in Tsd. Euro	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.065	11.976	10.089
Festverzinsliche Wertpapiere	32.118	15.222	16.896
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	84.226	0	84.226
Übrige Ausleihungen	57	0	57
Einlagen bei Kreditinstituten	0	3.700	-3.700
Summe	138.466	30.898	107.568

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2007 auf -22,7 Mio. Euro (2006: -3,5 Mio. Euro) und beziehen sich nahezu vollständig auf Schuldscheindarlehen und festverzinsliche Wertpapiere. Der Reserverückgang gegenüber dem Vorjahr hat seine Ursache in dem Zinsanstieg am Rentenmarkt. Dieser führt zu fallenden Kursen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Bestände der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice haben sich gegenüber dem Vorjahr um 11,8 Mio. Euro oder 18,4% auf 76,2 Mio. Euro erhöht.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Wie vom Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gefordert, verfügen wir über ein Risikomanagementsystem, „damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden.“ Dem Deutschen Rechnungslegungs Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) entsprechend stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken: Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die auf der Seite 25 dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Sterbe- und Invalidisierungstafeln verwendet. Mit Ausnahme des ebenfalls auf Seite 25 genannten Teilbestandes an Rentenversicherungen, für den eine geeignete Erhöhung der Deckungsrückstellung erfolgte, werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten auch weiterhin laufend zu analysieren. So werden bei der DAV die Untersuchungen zur Sterblichkeit in der Rentenversicherung durch Berücksichtigung neuer Daten laufend aktualisiert, da eine Fortsetzung des Trends zu weiter steigenden künftigen Lebenserwartungen nicht ausgeschlossen werden kann. Auch die eigenen Versicherungsbestände der Lebensversicherungsgesellschaften des AXA Konzerns werden entsprechend ausgewertet. Um der beobachteten gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, waren der Deckungsrückstellung für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wurden, nach der Verstärkung

Ende 2004 im Jahr 2006 weitere Beträge zugeführt worden. Unter Berücksichtigung der aktuellen Empfehlungen der DAV brauchte deshalb im Jahr 2007 keine weitere Verstärkung vorgenommen zu werden.

Hohe Einzel- und Kumulrisiken werden rückversichert. Externe Faktoren, die die biometrischen Grundlagen unseres Geschäftes beeinflussen, wie zum Beispiel Epidemien, Terroranschläge und Naturkatastrophen, durch die das Leben oder die Gesundheit einer Vielzahl von Personen gefährdet werden könnten, würden unsere Gesellschaft voraussichtlich entsprechend unserem Marktanteil betreffen.

Stornorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte abgesehen von der fondsgebundenen Rentenversicherung nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse. So erzielt die Pensionskasse bei fondsgebundenen Rentenversicherungen Kostendeckungsbeiträge und Gewinnmargen auch aus der Vergütung von Verwaltungsgebühren der Fondsgesellschaften. Diese sind nur dann ausreichend, wenn sich die Fondsvermögen entsprechend der kalkulierten Bestandsfestigkeit entwickeln. Im Falle eines deutlich erhöhten Stornos könnten sich die Fondsguthaben so verringern, dass die angestrebten Gewinnmargen und Kostendeckungsbeiträge nicht mehr erreicht werden.

Zinsgarantierisiko: Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt gemäß dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen genehmigten Geschäftsplan. Im Jahr 2007 überstieg die Nettoverzinsung von 4,1% den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes von 3,2% um mehr als 25%. Für die Folgejahre werden bei konservativer Unternehmensplanung ebenfalls positive Sicherheitsspannen von mindestens 25% erwartet.

Sollte die künftig erwartete Nettoverzinsung unter den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes sinken, wäre die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der künftig erwarteten Nettoverzinsung aufzufüllen.

Risiken aus Gesetzesänderungen: Durch eine nicht rechtskräftige Entscheidung des Landesarbeitsgerichtes München vom 15. März 2007 wurde eine Diskussion über die in der Kalkulation betrieblicher Altersvorsorgeprodukte angewandten marktüblichen Verrechnungsverfahren von Abschlusskosten ausgelöst. Vor diesem Hintergrund sowie unter Berücksichtigung unserer ohnehin vorhandenen Produkthaftung haben wir zur Stärkung des Vertrauens in unsere Produktpalette im Juni 2007 eine Garantieerklärung abgegeben. Hierdurch werden die Arbeitgeber von allen Zahlungen freigestellt, falls sie aufgrund einer Entgeltumwandlung im Rahmen unserer Produkte der aktuellen Tarifgeneration im Wege der Klage eines/einer ausgeschiedenen Arbeitnehmers/-in zur Auffüllung des Rückkaufwertes gerichtlich verurteilt werden.

Dies erfolgt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass die aktuellen Antragsformulare und Entgeltumwandlungsvereinbarungen verwandt werden, der/die Arbeitnehmer/-in umfassend darüber aufgeklärt wird, welche Auswirkungen die in seiner/ihrer Lebensversicherung vorgesehene Abschlusskostenverrechnung auf die Höhe des Rückkaufwertes hat, und diese Beratung entsprechend protokolliert wird. Auf die Bildung einer Rückstellung konnte wegen Geringfügigkeit verzichtet werden.

Konsequenzen auf das Neugeschäft kann allerdings die zum 1. Juli 2008 anstehende „Verordnung über Informationspflichten bei Versicherungsverträgen (VVG-InfoV)“ haben. Hier kann insbesondere der geforderte Kostenausweis zu Irritationen bei den Kunden führen und damit Konsequenzen für die Neugeschäftsentwicklung haben.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen) betragen zum Bilanzstichtag 3,6 Mio. Euro. Davon entfielen 0,8 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von 0,3 Mio. Euro vermindert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Zum Erhalt bzw. Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen weiterhin aktiv gemanagt und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst. Das unrealisierte Ergebnis beträgt -22,7 Mio. Euro. Der Rückgang der Reserven resultiert hauptsächlich aus dem Zinsanstieg sowie einer Ausweitung der Risikoaufschläge im Bereich Unternehmensanleihen und Kreditprodukte. Die einzelnen Risiken sind wie folgt definiert:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird ein Preisverfall von Aktien, Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden Marktwertschwankungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungs- und Kursicherungen dargestellt, um die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen.

Das zum Jahresende 2007 nicht realisierte Ergebnis von -22,7 Mio. Euro würde sich um die auf der folgenden Seite angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Aktien, Renten und Währungen im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen.

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+4,5 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+2,6 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+1,3 Mio. Euro
Sinken um 10 %	- 1,3 Mio. Euro
Sinken um 20 %	- 2,6 Mio. Euro
Sinken um 35 %	- 3,6 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-71,1 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-35,6 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+35,6 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+71,1 Mio. Euro

Währungsveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+447 Tsd. Euro
Anstieg um 5 %	+212 Tsd. Euro
Sinken um 5 %	- 191 Tsd. Euro
Sinken um 10 %	- 365 Tsd. Euro

Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungskonzepten, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut; das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegengewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind. Zur Sicherstellung der Liquidität ist unsere Gesellschaft im Jahr 2003 dem bestehenden Liquiditätshilfeabkommen innerhalb des AXA Konzerns beigetreten.

Die Pro bAV Pensionskasse besitzt keine durch die Subprime-Krise in Mitleidenschaft gezogenen Kapitalanlagen.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Das Asset Liability Management (ALM)-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limits und Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung (ALM) wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von der AXA Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Darüber hinaus werden die operationalen Risiken in unserem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet und Maßnahmen getroffen, um diese Risiken zu verringern. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzern-Projektmanagement, das sich auf ein umfassendes Berichtswesen mit Vorwarnelementen stützt.

Operationale Risiken, die aus dem Integrationsprozess von AXA und DBV-Winterthur entstehen könnten, wurden erfasst und evaluiert. Es wurden Gegensteuerungsmaßnahmen erarbeitet, so dass das Risiko insgesamt als gering zu werten ist. Die Risiken werden regelmäßig überprüft, damit auch für neue Risiken entsprechende Maßnahmen formuliert werden.

Die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes trat zum 1. Januar 2008 mit Wirkung für das Neugeschäft in Kraft. Im Jahr 2008 steht noch die Umsetzung der Vorgaben aus der VVG-Informationspflichtenverordnung (VVG-InfoV) an, für welche eine Übergangsfrist bis zum 30. Juni 2008 besteht. Außerdem müssen die Maßnahmen für die Anpassung des Bestandsgeschäftes an das neue VVG bis zum 1. Januar 2009 umgesetzt werden. Eine detaillierte Projektplanung sowie laufende Priorisierungsentscheidungen ermöglichen den erfolgreichen Abschluss der notwendigen System- und Prozessanpassungen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Pro bAV Pensionskasse AG gefährden könnten. Die vorhandenen Eigenmittel von 58,8 Mio. Euro übersteigen die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 43,3 Mio. Euro. Ein in der Zukunft möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag würde von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrages ausgeglichen.

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Unsere Geschäftsfunktionen werden auf Basis von Dienstleistungsverträgen von verschiedenen konzernverbundenen Gesellschaften ausgeführt:

- Die AXA Service AG, Köln, hat Verwaltungsarbeiten in den Funktionen Antrags- und Leistungsbearbeitung, Produktentwicklung, Rückversicherung, Vertrieb, Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, In-/Exkasso, Controlling, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung und Systemunterstützung übernommen.
- Der Betrieb des Rechenzentrums sowie die Inanspruchnahme von Informationsdienstleistungen wurden über die AXA Service AG auf die AXA Technology Services Germany GmbH, Köln, übertragen.
- Die Betreuung von SAP-basierten Anwendungsprogrammen erfolgte über die AXA Service AG durch die AXA Group Solutions SA, Zweigniederlassung Köln.
- Die Postbearbeitung, Logistik und Archivierung wurden über die AXA Service AG auf die AXA Logistic Services GmbH, Köln, übertragen.
- Die AXA Konzern AG hat Verwaltungsarbeiten in den Funktionen Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Konzernkommunikation und Direktionsreferat übernommen.
- Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung wurden zu einem überwiegenden Teil über die AXA Konzern AG auf die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, übertragen.
- Die AXA Bank AG hat Aufgaben im Bereich der Fondsverwaltung übernommen.
- Zur Vermittlung unser Altersvorsorgeverträge haben wir Generalagenturverträge mit der AXA Lebensversicherung AG und der Deutsche Ärzteversicherung AG abgeschlossen.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Weiterhin bestehen Kooperationsverträge mit der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG und den Bayerischen Beamten Versicherungen.

Zur Beratung im Bereich der betrieblichen Altersversorgung - insbesondere mittelständischer Unternehmen - arbeiten wir mit der zum AXA Konzern gehörenden Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung, Köln, zusammen.

Darüber hinaus werden Versicherungen im Rahmen von Konsortialverträgen mit anderen Pensionskassen vermittelt.

Verbandszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin.

Die Pro bAV Pensionskasse AG ist freiwillig dem Sicherungsfonds für Lebensversicherer, der Protektor Lebensversicherungs-AG, beigetreten.

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2007 sind bei der Pro bAV Pensionskasse AG keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Ausblick und Chancen

Mit ihren attraktiven Produkten ist die Pro bAV Pensionskasse im Markt der betrieblichen Altersversorgung nach wie vor gut positioniert. Durch die nun gefestigten positiven gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Entgeltumwandlung (Rechtsanspruch des Arbeitnehmers, attraktive steuerliche Förderung, unbefristete Fortsetzung der Sozialabgabenfreiheit der Beiträge über 2008 hinaus und neue VVG-konforme bAV-Tarife mit verbesserten Rückkaufswerten ab Vertragsbeginn durch Verteilung der Abschlusskosten auf die ersten fünf Jahre) gehen wir wie auch die übrigen Marktteilnehmer für das Jahr 2008 und die Folgejahre von einer überaus positiven Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung aus.

Neben der reinen Entgeltumwandlung rechnen wir damit, dass vor allem auch mischfinanzierte Modelle, die partnerschaftlich von Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert werden, zusätzlich an Bedeutung gewinnen werden.

Die Nachfrage nach zusätzlicher Altersversorgung wird sich zudem auch deshalb weiter verstärken, weil deutlich wird, dass die gesetzliche Rente allein nicht ausreichen wird, um den Lebensstandard im Alter zu sichern. Diese unbefriedigende Entwicklung wird noch verstärkt durch die schrittweise Anhebung des gesetzlichen Rentenbeginnalters von heute 65 auf 67 Jahre, die im Endeffekt eine Reduzierung der im Alter 65 erreichbaren Rente

bedeutet. Die betriebliche Altersversorgung bietet sich dabei zur Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung aufgrund ihrer zahlreichen Vorteile besonders an.

Vor diesem Hintergrund sehen wir für die Entwicklung der Pro bAV Pensionskasse gute Chancen und erwarten deshalb für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 weitere Steigerungen bei Bestand und Beiträgen. Im Wettbewerbsvergleich sind die Produkte unserer Gesellschaft weiterhin gut positioniert. Schließlich wird unsere Gesellschaft auch künftig als namensneutrale Pensionskasse gleichzeitig als Dienstleister und Produktgeber für andere Versicherungsgesellschaften agieren.

Entsprechend der Planung wird die Pro bAV Pensionskasse ausgeglichene oder leicht positive Ergebnisse ausweisen, so dass voraussichtlich keine Verlustübernahme seitens der Muttergesellschaft AXA Konzern AG erforderlich sein wird.

Köln, den 31. März 2008

Der Vorstand

GEWINNVERWENDUNGS- VORSCHLAG

Aufgrund der Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft AXA Konzern AG hat die Gesellschaft ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Durch Entnahme aus der Kapitalrücknahme in Höhe von 20.000.000,00 Euro beläuft sich der Bilanzgewinn auf 20.000.000,00 Euro.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	Euro
Ausschüttung Bilanzgewinn	20.000.000,00

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des Rechnungswesens überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 sind von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers über den vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Ebenso hat der verantwortliche Aktuar an der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und diesem die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung ausführlich mündlich erläutert und Rückfragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat stimmt den Ausführungen des verantwortlichen Aktuars zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Im Aufsichtsrat sind im Berichtszeitraum folgende personelle Veränderungen eingetreten: Die außerordentliche Hauptversammlung vom 30. Januar 2007 hat Herrn Wolfgang Hanssmann, Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG, mit sofortiger Wirkung zum Nachfolger von Herrn Dr. Wulf Böttger bestellt, der den Konzern zum 30. November 2006 auf eigenen Wunsch verlassen hat und zu diesem Termin auch aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden ist. Die außerordentliche Hauptversammlung vom 19. September 2007 hat Herrn Dr. Patrick Dahmen, stellvertretendes Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG, mit sofortiger Wirkung zum Nachfolger des zum 31. August 2007 ausgeschiedenen Herrn Noel Richardson bestellt. Herr Richardson hat den Konzern auf eigenen Wunsch zum 31. August 2007 verlassen, um als Chief Financial Officer (CFO) in den Vorstand der AXA Belgien einzutreten und darüber hinaus die Aufgabe des CFO der AXA Region Northern, Central and Eastern Europe (NORCEE) zu übernehmen. Herr Richardson ist zu diesem Termin auch aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Richardson für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Köln, 24. April 2008

Für den Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Peter Roß

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2007	20
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007	22
Anhang	24
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	24
Angaben zur Bilanz	28
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	34
Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer	35
Sonstige Angaben	41

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2007

AKTIVA in Tsd. Euro			2007	2006
A. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.753			21.958
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	124.793			107.897
3. Sonstige Ausleihungen	243.326			159.043
4. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>0</u>	<u>399.872</u>	399.872	<u>3.700</u>
				292.598
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			76.212	64.384
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	2.391			12.038
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>719</u>	<u>3.110</u>		3.590
2. Versicherungsvermittler		<u>17.906</u>	21.016	<u>33.863</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen 0 Tsd. Euro (2006: 10.265 Tsd. Euro)			0	10.265
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen 10.975 Tsd. Euro (2006: 2.558 Tsd. Euro)			<u>10.983</u>	<u>3.409</u>
			31.999	63.165
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>11.839</u>	11.839	<u>559</u>
				559
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			8.847	6.167
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4.192	1.817
			13.039	7.984
			532.961	428.690

PASSIVA

in Tsd. Euro

	2007		2006	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		1.500		1.500
II. Kapitalrücklage		56.550		76.550
III. Bilanzgewinn		<u>20.000</u>		<u>0</u>
		78.050		78.050
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.765			2.712
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>147</u>	<u>2.618</u>		<u>137</u>
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	339.913			249.605
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>42.882</u>	<u>297.031</u>		<u>65.694</u>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	642			275
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>172</u>	<u>470</u>		<u>165</u>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	<u>4.563</u>	<u>4.563</u>		<u>4.047</u>
		304.682		190.643
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		<u>76.212</u>		<u>64.384</u>
		76.212		64.384
D. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen		<u>970</u>		<u>1.096</u>
		970		1.096
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
davon an verbundene Unternehmen			43.190	65.941
10.292 Tsd. Euro (2006: 2.779 Tsd. Euro)				
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		4.158		4.897
2. Versicherungsvermittlern		0		8
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
davon an verbundene Unternehmen		21.008		18.830
5.134 Tsd. Euro (2006: 0 Tsd. Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen		<u>4.412</u>		<u>4.837</u>
4.162 Tsd. Euro (2006: 4.821 Tsd. Euro)				
		29.578		28.572
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
			279	4
		532.961		428.690

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 22. November 2007 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 25. März 2008

Der verantwortliche Aktuar: Dr. Peter Julius

Gemäß § 73 des VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellte Deckungsrückstellung vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Köln, den 25. März 2008

Der Treuhänder: Axel Schaefer

Köln, den 31. März 2008

Der Vorstand

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2007

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG in Tsd. Euro

	2007		2006	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	153.263		150.535	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>43.882</u>	<u>109.381</u>	<u>39.403</u>	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	53		61	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>10</u>	<u>43</u>	<u>28</u>	
		<u>109.338</u>		<u>111.099</u>
2. Beiträge aus der Bruttoreückstellung für Beitragsrückerstattung		<u>1.773</u>		<u>1.274</u>
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			9.686	
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>15.358</u>	15.358	<u>85</u>	
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>62</u>		
		<u>15.420</u>		<u>9.771</u>
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		<u>671</u>		<u>3.699</u>
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		<u>907</u>		<u>5.273</u>
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10.477		4.997	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>199</u>	<u>10.278</u>	<u>103</u>	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	367		38	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>7</u>	<u>360</u>	<u>89</u>	
		<u>10.638</u>		<u>4.843</u>
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	102.137		105.984	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>25.520</u>	<u>76.617</u>	<u>22.730</u>	
		<u>76.617</u>		<u>83.254</u>
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		<u>3.872</u>		<u>3.836</u>
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	32.008		37.425	
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>5.572</u>	<u>37.580</u>	<u>5.469</u>	
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>9.821</u>	<u>9.710</u>	
		<u>27.759</u>		<u>33.184</u>
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		214	167	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		294	196	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>655</u>	<u>49</u>	
		<u>1.163</u>		<u>412</u>
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		207		76
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		<u>6.208</u>		<u>8.027</u>
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		1.645		-2.516

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG in Tsd. Euro	2007	2006
Übertrag	1.645	-2.516
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	738	481
2. Sonstige Aufwendungen	<u>3.047</u>	<u>642</u>
	-2.309	-161
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-664	-2.677
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag	45	0
5. Erträge aus Verlustübernahme	709	2.677
6. Jahresüberschuss	0	0
7. Entnahme aus der Kapitalrücklage	20.000	0
8. Bilanzgewinn	20.000	0

ANHANG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Aktiva

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b HGB. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert.
- Der Durchschnittswert der täglichen Börsenkurse des Wertpapiers liegt in den letzten zwölf Monaten um mehr als 10% unter dem Buchwert.

Wir bilanzierten wie im Vorjahr gemäß dem ersten Aufgreifkriterium. Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten, wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurden anhand folgender Aufgreifkriterien auf eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung hin überprüft:

- wesentliche Bonitätsverschlechterung der Emittenten der Rentenpapiere oder
- realisierte Nettoverluste im Fonds oder
- erwartete Zahlungsausfälle aus Rentenpapieren.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden ausschließlich dem **Anlagevermögen** zugeordnet. Wir bilanzierten entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten wesentlich verschlechtert hat.

Sofern die Gründe für eine gegebenenfalls vorgenommene Abschreibung aufgrund von Währungskursänderungen oder Ratingverschlechterung eines Emittenten nicht mehr existierten, wurde auf die Anschaffungskosten oder den am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen, angesetzt. Agio- und Disagioträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzierten wir mit dem Nennbetrag gemäß § 341 c Abs. 1 HGB und falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagioträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Die **übrigen Ausleihungen** setzten wir mit den Nennbeträgen an.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Es wurden **Pauschalwertberichtigungen** zu Forderungen gegen Versicherungsvermittler sowie gegen Versicherungsnehmer aus Beitragsforderungen (fällige Ansprüche) aktivisch abgesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Passiva

Beitragsüberträge wurden für jede einzelne Versicherung unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode berechnet. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wurde der koordinierte Ländererlass vom 20. Mai 1974 beachtet.

Die **Deckungsrückstellung** sowohl für die (konventionelle) Rentenversicherung als auch für den Teil der Beitragsgarantie und den fondsgebundenen Teil der fondsgebundenen Rentenversicherung wurde für den Altbestand im Sinne des § 11 c in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG nach dem von der Bundesanstalt für Finanz-

dienstleistungsaufsicht zuletzt am 22. November 2007 genehmigten Geschäftsplan und für den Neubestand nach den Grundsätzen berechnet, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Sie wurde insbesondere einzelvertraglich und für den fondsgebundenen Teil retrospektiv, ansonsten nach der prospektiven Methode ermittelt.

Zu geillmerten Rentenversicherungen wurde der negative Betrag zum Nennbetrag aktiviert. Bei den Berechnungen wurde der genaue Beginnstermin der Versicherungen zugrunde gelegt.

Zur Ermittlung der Deckungsrückstellung wurde folgende Rechnungsgrundlage herangezogen:

Versicherungsart

	Anteil an der Deckungsrückstellung	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invalidentafel)	Zinssatz
Altbestand			
Rentenversicherung	90,46%	ST DAV 1994 R	3,25%
Rentenversicherung	0,02%	ST DAV 1994 R	2,75%
Rentenversicherung	4,15%	ST DAV 2004 R	2,75%
Berufsunfähigkeitszusatzversicherung	0,52%	ST DAV 1997 I, TI, RI	3,25%
Berufsunfähigkeitszusatzversicherung	0,01%	ST DAV 2004 R	2,75%
Neubestand			
Rentenversicherung	3,82%	ST DAV 2004 R	2,75%
Rentenversicherung	1,02%	ST DAV 2004 R	2,25%

Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde für die Deckungsrückstellung eine einzelvertragliche Vergleichsrechnung mit dem Wert vorgenommen, der sich aus einer aktuariell angemessenen Interpolation der Deckungsrückstellungen entsprechend der Sterbetafel für Rentenversicherungen „DAV 2004 R-Bestand“ und „DAV 2004 R-B20“ ergab. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der von der DAV veröffentlichten Kapitalwahlrechtsquoten aufgefüllt.

Die in Einzelreservierung **gebildete Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die voraussichtlichen Leistungen für die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten, aber noch nicht ausbezahlten Versicherungsfälle. Um für die Reservierung der Spätschadenreserve Erfahrungen aus dem größeren Bestand der AXA Lebensversicherung AG zu nutzen, wird ab dem Geschäftsjahr 2007 die Spätschadenreserve für die Berufsunfähigkeitszusatzversicherung (BUZ) der Pro bAV aus dem anwartschaftlichen Bestand, skaliert mit dem Quotienten aus Spätschadenreserve für die BUZ der AXA Lebensversicherung AG und dieser zugrunde liegendem anwartschaftlichen Bestand, geschätzt.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um Beträge, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind.

Die in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung definierten dauerabhängigen Schlussüberschussanteile wurden gemäß dem für das Folgejahr erklärten Prozentsatz (siehe Seiten 35 bis 40) gebunden.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen. Hier gelten grundsätzlich dieselben Berechnungsmethoden wie für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft.

Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Alle **anderen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen. Die Angaben erfolgten zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden auf Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per 31. Dezember 2007 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31. Dezember 2007 angesetzt.

Die Zeitwerte für **sonstige Ausleihungen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurse per 31. Dezember 2007) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, verlegten wir einzelne Buchungsschlussstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergaben sich dadurch keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

ANGABEN ZUR BILANZ

AKTIVA

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A IM GESCHÄFTSJAHR 2007

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Vorjahr
A.I. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.958
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	107.897
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	107.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	52.000
c) übrige Ausleihungen	43
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.700
5. Summe A.I.	292.598
Gesamt	292.598

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2007

gemäß § 54 RechVersV in Tsd. Euro

	Bilanzwerte
A.I. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.753
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen	124.793
3. Sonstige Ausleihungen	243.326
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0
5. Summe A.I.	399.872
Summe A. Kapitalanlagen	399.872
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert	
Agien und Disagien	3.912
Summe Kapitalanlagen inkl. Agien und Disagien	403.784
Unterschied zum Bilanzwert inkl. Agien und Disagien	

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 345 Mio. Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwertes selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 322 Mio. Euro. Hieraus ergibt sich ein Saldo von -23 Mio. Euro, so dass zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 keine verteilungsfähigen Bewertungsreserven vorliegen.

Zugänge Berichtsjahr	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Berichtsjahr
22.065	-	11.976	-	294	31.753
32.118	-	15.222	-	-	124.793
34.000	-	-	-	-	141.000
50.226	-	-	-	-	102.226
57	-	-	-	-	100
	-	3.700	-	-	0
138.466	-	30.898	-	294	399.872
138.466	-	30.898	-	294	399.872

2007			2006			
Zeitwerte			Bilanzwerte	Zeitwerte		
zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe		zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
31.107	0	31.107	21.958	22.626		22.626
114.509		114.509	107.897	105.133		105.133
	231.543	231.543	159.043		157.664	157.664
		0	3.700		3.700	3.700
145.616	231.543	377.159	292.598	127.759	161.364	289.123
145.616	231.543	377.159	292.598	127.759	161.364	289.123
		-22.713				-3.475
		0	1.812			0
145.616	231.543	377.159	294.410	127.759	161.364	289.123
		-26.625				-5.287

A.I. Sonstige Kapitalanlagen

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die Pro bAV Pensionskasse AG die Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 HGB in Anspruch, Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zuzuordnen, da sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

1. Im Geschäftsjahr 2007 wurden Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 156.348 Tsd. Euro (2006: 129.759 Tsd. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet. Dies entspricht einem Anteil von 39,1 % (2006: 44,4 %) an den gesamten Kapitalanlagen.
2. Grundlage für die Bestimmung
Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurde aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - a) Die Pro bAV Pensionskasse AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
 - b) Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung sowie der Verpflichtungserklärung durch die AXA Konzern AG, unterjährig liquiditätswirksame Zuschüsse zu leisten, besitzt die Pro bAV Pensionskasse AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
 - c) Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotgemäße Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.
3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung
Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapierses liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.
- Der Durchschnittswert der täglichen Börsenkurse des Wertpapiers liegt in den letzten zwölf Monaten um mehr als 10 % unter dem Buchwert.

Wir prüften wie im Vorjahr gemäß dem ersten Aufgreifkriterium, wobei Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten als eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet wurden. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung auf Aktieninvestmentanteile.

Für Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurde eine dauerhafte Wertminderung angenommen bei:

- wesentlicher Bonitätsverschlechterung der Emittenten der Rentenpapiere und
- realisierten Netto-Verlusten im Fonds oder
- erwarteten Zahlungsausfällen aus Rentenpapieren.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit für außerordentliche Abschreibungen in Höhe von 294 Tsd. Euro.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapierses aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert hat. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für außerordentliche Abschreibungen.

Zum 31. Dezember 2007 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, bei denen stille Lasten in Höhe von 10.933 Tsd. Euro vorlagen. Ausfallrisiken sind nicht erkennbar. Wir gehen von einer vollständigen Rückzahlung der entsprechenden Papiere aus.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro	2007		2006	
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.555	30.905	21.862	22.527
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	124.793	114.509	107.897	105.133
Summe Wertpapiere	158.348	145.415	129.759	127.660
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		-10.933		-2.099

B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Bei den hier aufgeführten Kapitalanlagen handelt es sich ausschließlich um Kapitalanlagen, deren Wert durch die Wertentwicklung bei fondsgebundenen Vertragsteilen oder durch die Überschüsse bestimmt wurde.

	2007		2006	
	Anzahl der Anteilseinheiten	Tsd. Euro	Anzahl der Anteilseinheiten	Tsd. Euro
Advisor Global	1.598	84	1.161	61
APO Forte INKA	29.244	1.520	25.703	1.364
APO Mezzo INKA	41.594	2.277	36.454	2.029
APO Piano INKA	7.618	411	3.784	209
AXA Chance Invest	537.759	27.759	449.570	23.018
AXA Wachstum Invest	248.998	12.104	212.033	10.521
AXA Defensiv Invest	18	1	0	0
AXA Chance Spektrum	26	1	0	0
AXA Wachstum Spektrum	7	0	0	0
DWS Inventa	72.221	2.595	56.919	2.088
DWS Vermögensbildungsfonds	264.302	26.512	228.777	22.862
DWS Zürich Invest Global	26.211	1.903	22.782	1.471
OP-Aktien Strategie MM	8.509	625	6.630	537
OP-Renten Strategie K	16	1	7	0
BBV-Dachfonds Global	405	22	293	16
Sarasin OekoSar Portfolio	132	20	100	16
JPMF-EURO Global Bond A-EUR	14	2	8	1
Templeton Growth (EURO) Fund	13.974	160	7.113	89
Global Fund	2	0	1	0
Fidelity Fund-European Growth Fund	13.602	176	7.317	89
AXA Rosenberg Eurobloc	586	7	0	0
AXA Rosenberg Global	26	0	0	0
New Energy	29	0	0	0
Oekovision	230	29	104	12
OekoTrend Stocks Europe	0	0	0	0
OekoTrend Bonds	0	0	0	0
DWS Invest European Dividend Plus	18	3	0	0
Zeitwerte		76.212		64.384

C.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro	2007	2006
Forderungen an verbundene Unternehmen	888	2.558
Forderungen aus Abrechnungsdepot an verbundene Unternehmen	10.087	0
Zinsforderungen	0	1
Forderungen an Finanzbehörden	0	60
Noch nicht zugeordnete Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	8	790

PASSIVA

A.I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 1.500.000 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 1 Euro.

A.II. Kapitalrücklage

Der Kapitalrücklage wurden in der Berichtsperiode 20.000 Tsd. Euro entnommen. Es wird vorgeschlagen, diesen Betrag in 2008 an die Muttergesellschaft AXA Konzern AG im Rahmen der Bilanzgewinnausschüttung zu zahlen.

In der Kapitalrücklage ist ein Organisationsfonds in Höhe von 50 Tsd. Euro enthalten.

in Tsd. Euro	2007	2006
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	76.550	76.550
Entnahme im Geschäftsjahr	20.000	-
Zuführung im Geschäftsjahr	-	-
Stand am Ende des Geschäftsjahres	56.550	76.550

B.IV. Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

in Tsd. Euro	2007	2006
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	4.047	2.551
Entnahme im Geschäftsjahr	3.356	2.340
Zuweisung aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres	3.872	3.836
Stand am Ende des Geschäftsjahres	4.563	4.047

Von der Rückstellung 2007 entfallen auf für das nächste Jahr bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 3.800 Tsd. Euro (2006: 3.634 Tsd. Euro), auf fällig werdende Schlussüberschussanteile 1 Tsd. Euro (2006: 0) und auf Schlussüberschussanteilsfonds 762 Tsd. Euro (2006: 413 Tsd. Euro). Die Gewinnanteilssätze für die in 2007 beginnenden Versicherungsjahre sind auf den Seiten 35 bis 40 angegeben.

D.I. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro	2007	2006
darin enthalten:		
Rückstellungen für noch nicht gezahlte Provisionen	903	958
Rückstellungen für externe Jahresabschlusskosten	30	81
Rückstellungen für Prozesse	1	0

F.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern bestanden aus verzinslich angesammelten Überschussanteilen in Höhe von 2.915 Tsd. Euro (2006: 1.337 Tsd. Euro), aus Scheckverbindlichkeiten in Höhe von 4 Tsd. Euro (2006: 1 Tsd. Euro) und aus Beitragsvorauszahlungen bzw. noch nicht zugeordneten Beitragseinzahlungen in Höhe von 1.239 Tsd. Euro (2006: 3.558 Tsd. Euro).

F.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	2007	2006
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	4.162	4.821
	250	16

Die Restlaufzeit aller Verbindlichkeiten liegt unter einem Jahr.

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG FÜR VERSICHERUNGSNEHMER

Entsprechend den Bedingungen für die Überschussbeteiligung der in Euro abgeschlossenen konventionellen Versicherungen werden für das im Jahr 2008 beginnende Versicherungsjahr die auf den folgenden Seiten genannten Sätze für laufende Überschussbeteiligung festgelegt. Abweichend hiervon gelten die auf den folgenden Seiten genannten Sätze für fondsgebundene Versicherungen bereits ab der ersten in 2008 beginnenden, vertraglich vereinbarten Versicherungsperiode.

Schlussüberschussanteile und **Ablaufgewinne** werden bei im Jahr 2008 ablaufenden berechtigten Versicherungen gezahlt.

Ab dem 1. Januar 2008 werden entsprechend § 153 Abs. 3 des Versicherungsvertragsgesetzes alle (Überschuss)berechtigten Verträge bei Vertragsbeendigung an den dann vorhandenen Bewertungsreserven der Kapitalanlagen nach einem verursachungsorientierten Verfahren beteiligt. Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Aufgrund der starken Schwankungen findet im Gegensatz zu den anderen Überschussbeteiligungsformen keine jährliche Vorabdeklaration statt.

Die Beteiligung an Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung erfolgt somit im Wesentlichen bei konventionellen Rentenversicherungen und Hybridprodukten. Der Zeitpunkt der Beteiligung ist das Ende der Ansparphase. Bei laufenden Rentenversicherungen erfolgt keine Beteiligung an Bewertungsreserven. Bei Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ergeben sich Beträge aus der Beteiligung an Bewertungsreserven nur dann, wenn Überschussanteile verzinslich angesammelt werden.

Um bei Vertragsbeendigung die Auswirkungen von plötzlichen und kurzfristigen Schwankungen auf dem Kapitalmarkt abzufedern, deklarieren wir jährlich eine Sockelbeteiligung, die unabhängig von der tatsächlichen Höhe der Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung gezahlt wird. Bei Vertragsbeendigung wird dann die Bewertungsreserve zugrunde gelegt, die zum Ultimo des Vorvormonats vorhanden war; ist der sich hieraus ergebende Beteiligungsbetrag höher als der Sockelbetrag, wird der höhere Betrag ausgezahlt.

Das Verfahren der Beteiligung an den vorhandenen Bewertungsreserven für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG erfolgt gemäß eines beim Bundesaufsichtsamt für Finanzdienstleistungen zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplanes. Verträge, die diesem Altbestand nicht angehören, werden nach dem gleichen Verfahren an den vorhandenen Bewertungsreserven beteiligt.

1. Rentenversicherungen mit Fondsanlage und Garantieleistung

(Einzel- und Kollektivversicherungen):

Maßstab für laufende Überschussanteile:

- Zinsüberschussanteile:
 - das überschussberechtigte Deckungskapital
- Risikoüberschussanteil (BUS):
 - der überschussberechtigte Risikobeitrag
- Maßstab für den Schlussüberschussanteil (ohne BUS):
 - Summe der Überschussanteile
- Maßstab für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:
 - ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten garantierten Versichertenguthaben ab Versicherungsbeginn
- Dynamische Gewinnrente:
 - die erreichte Gesamtrente
- Erhöhte Startrente:
 - die garantierte Rente

1.1. Vor Rentenbeginn

	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %	Sockelbeteiligung an Bewertungs- reserven in %
07-VI(E)c(L), 07-VIG(E)1c(L), 07-VIG(E)2c(L), 07-VIG(E)3c(L), 07-VIG(E)4c(L)	2,25	-	Staffel 1	0
05-VI(E)c, 05-VIG(E)1c, 05-VIG(E)2c(R), 05-VIG(E)3c(R), 05-VIG(E)4c(R)	1,75	-	Staffel 1	0
VI(E), VIG(E)	1,25	-	Staffel 1	0
Berufsunfähigkeitsschutz (BUS) zu 08-VI(E)c(L), 08-VIG(E)1c(L), 08-VIG(E)2c(L), 08-VIG(E)3c(L), 08-VIG(E)4c(L), 07-VI(E)c(L), 07-VIG(E)1c(L), 07-VIG(E)2c(L), 07-VIG(E)3c(L), 07-VIG(E)4c(L), 05-VI(E)c, 05-VIG(E)1c, 05-VIG(E)2c(R), 05-VIG(E)3c(R), 05-VIG(E)4c(R)	-	Staffel 2 ¹⁾	-	-
Berufsunfähigkeitsschutz (BUS) zu VI(E)	-	18 ¹⁾	-	-

¹⁾ Überschussbeteiligung auf die Beitragsteile für das Berufsunfähigkeitsrisiko in Form einer Senkung des monatlichen Risikobeitrages

Zusätzlich erhalten Tarife mit Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“ einen Überschussanteil auf das Fondsguthaben in % des maßgeblichen Fondsguthabens abhängig vom gewählten Fonds:

Fondsname	Überschussanteil auf das Fondsguthaben (jährlich) in %
AXA Wachstum Invest	0,845
AXA Chance Invest	1,0325
DWS Vermögensbildungsfonds I	0
DWS Inrenta	0
DWS Zürich Invest Global	0
APO Forte INKA	0,82
APO Mezzo INKA	0,57
BBV-Dachfonds Global	0,22
Oppenheim Aktien Strategie MultiManager	0,65
Oppenheim Renten Strategie K	0,07
Advisor Global	0,27
APO Piano INKA	0,42
BBV-Fonds Renten Europa	0,22
Fidelity Funds - European Growth Fund	0,27
Templeton Growth (Euro) Fund	0,47
JPMF-EUR Global Bond A-EUR	0,12
Sarasin OekoSar Portfolio	0,52
AXA Defensiv Invest	0,6575
Global Fund	0
Oekovision	0,02
NewEnergy	0,02
Oeko Trend Stocks Europe	0,02
Oeko Trend Bonds	0,02
AXA Wachstum Spektrum	0,6575
AXA Chance Spectrum	0,8450
AXA Rosenberg Eurobloc	0,7325
AXA Rosenberg Global	0,7325
AXA Welt	0,7325
DWS Invest Euro Div Plus	0,4700
Pioneer	0,4700

Staffel 1:

Schlussüberschussanteil in % für Aufschubdauern:

unter 6 Jahre: 0%

ab 6 Jahre: 15,5% zuzüglich 0,5% für jedes über die Dauer 6 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 25%

Staffel 2:

Berufsgruppe	Risikoüberschussanteil in %
1 und 1+	25
2 und 3	30
4	7

1.2. Nach Rentenbeginn

System: Dynamische Gewinnrente:	
Tarife <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „07“:	2,45 %
Tarife <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „05“:	1,95 %
Tarife <u>ohne</u> Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“:	1,45 %

System: Erhöhte Startrente
Die Sätze der erhöhten Startrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen festgelegt.

Bei Rentenversicherungen mit erstmaliger Steigerung ab 2. Rentenbezugsjahr:

Tarife <u>mit</u> Zusatzkennzeichen „07“ oder „05“:	
Zinsüberschussanteilsatz in % des maßgeblichen Deckungskapitals:	
2,25 % für Tarife mit Zusatzkennzeichen „07“	
1,75 % für Tarife mit Zusatzkennzeichen „05“	
Risikoüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals:	0,15 %
Steigerungssatz:	1 %

Tarife ohne Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“:
Steigerungssatz: 1,30 %, Gesamtzins: 4,70 %

Die Überschussanteile der **Beitragsbefreiung** werden verzinslich angesammelt: Überschussanteil in % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals beträgt:

Tarife mit Zusatzkennzeichen „07“ oder „08“:	2,25 %
Tarife mit Zusatzkennzeichen „05“:	1,75 %
Tarife ohne Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“:	1,25 %

Die Überschussanteile der **Berufsunfähigkeitsrente** erhalten einen Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals in Form einer Erhöhungsrente. Dieser beträgt:

Tarife mit Zusatzkennzeichen „07“:	2,3 %
Tarife mit Zusatzkennzeichen „05“:	1,8 %
Tarife ohne Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“:	1,3 %

2. Rentenversicherung (Einzel- und Kollektivversicherungen) Rente Classic:

Maßstab für laufende Überschussanteile:
- Zinsüberschussanteile: das überschussberechtigte Deckungskapital
- dynamische Gewinnrente: die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: das erreichte Überschussguthaben
Maßstab für den Ablaufgewinn: der garantierte Kapitalwert bei Rentenübergang bzw. die Kapitalabfindung

Maßstab für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:
ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten Versichertenguthaben ab Versicherungsbeginn

„Allgemeine Bemerkungen“ zu Rente-Classic-Tarifen ohne Zusatzkennzeichen:
Erläuterungen zur zusätzlichen Deckungsrückstellung:

Nach heutigen Erkenntnissen leben die Versicherten bedeutend länger als für die Kalkulation dieser Rentenversicherungen unterstellt wurde, so dass zur Sicherung der vertraglich vereinbarten Renten zusätzliche Deckungsrückstellungen aufgebaut werden müssen. Dazu werden die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge herangezogen.

Auswirkung auf die laufende Überschussbeteiligung:
Vor Rentenbeginn:
Ein Betrag von 0,75% der Bemessungsgröße der laufenden Überschussbeteiligung wird in Art einer Direktgutschrift für den Aufbau von zusätzlichen vertragsindividuellen Deckungsrückstellungen verwendet.

Bei Beendigung der Versicherung vor Rentenbeginn durch Tod des Versicherten, Rückkauf oder Ausübung des Kapitalwahlrechtes wird die zusätzliche Deckungsrückstellung in dem Maße aufgelöst, in dem sie als Überschussanteil zur Auszahlung gekommen wäre.

Nach Rentenbeginn:
Sofern für einen Vertrag die vor Rentenbeginn aufbaute zusätzliche Deckungsrückstellung nach Rentenbeginn nicht oder nicht mehr ausreichend ist, wird ein Betrag von 0,75% der Bemessungsgröße der laufenden Überschussbeteiligung für den Aufbau von zusätzlichen vertragsindividuellen Deckungsrückstellungen in Art einer Direktgutschrift verwendet.

Sobald für den einzelnen Vertrag ausreichendes Deckungskapital vorhanden bzw. aufgebaut ist, wird der Vertrag wieder wie üblich am Überschuss beteiligt.

2.1. Vor Rentenbeginn

	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Ablauf- Gewinn ¹⁾ in %	Sockel- beteiligung in %
07-R1(G1)(L), 07-R1G2(L), 07-R1G3(L), 07-R1G4(L), 07-R1GAG	2,25	15	Staffel C	0
07-R1E(G1)(L), 07-R1EG2(L), 07-R1EG3(L), 07-R1EG4(L), Z zu Tarifen mit „07“	2,25	15	-	0
05-R1(G1), 05-R1G2(R), 05-R1G3(R), 05-R1G4(R), 05-R1GAG	1,75	22	Staffel B	0
05-R1E(G1), 05-R1EG2(R), 05-R1EG3(R), 05-R1EG4(R), Z zu Tarifen mit „05“	1,75	22	-	0
R1(G)	1,25 ²⁾	22	Staffel A	0
R1E(G), Z	1,25 ²⁾	22	-	0

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfrei gestellten Versicherungen entfällt der Schlussüberschussanteil und Ablaufgewinn

²⁾ Sofern der Versicherung zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Bemerkungen“), beträgt der Überschussatz 0,50 %

Staffel A:

Ablaufgewinn in % für Aufschubdauern:

Unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \times$ Aufschubdauer \times 0,7

Ab 12 Jahre: 0,7 zuzüglich $\frac{7}{150}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 1,4

Staffel B:

Ablaufgewinn in % für Aufschubdauern:

Unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \times$ Aufschubdauer \times 3

Ab 12 Jahre: 3 zuzüglich 0,2 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 6

Staffel C:

Ablaufgewinn in % für Aufschubdauern:

Unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \times$ Aufschubdauer \times 2

Ab 12 Jahre: 2 zuzüglich $\frac{2}{15}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 4

2.2. Nach Rentenbeginn

Die Überschussanteilsätze für Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen richten sich nach den Sätzen des jeweiligen Haupttarifes.

Überschussystem „Dynamische Gewinnrente“:

Tarife mit Zusatzkennzeichen „07“: 2,45 %

Tarife mit Zusatzkennzeichen „05“: 1,95 %

Tarife ohne Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“: 1,45 %^{*)}

^{*)} Sofern der Versicherung zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Bemerkungen“), beträgt der Überschussatz 0,70 %

3. Zusatzversicherungen nach Tarif BUZ

3.1. Anwartschaften

Maßstab für die Überschussanteile:

Bei Überschussystem „Bonusrente“ in % der versicherten BU-Leistung

Bei Überschussystem „Verzinsliche Ansammlung“:

Jahresüberschussanteil in % des Risikojahresbeitrages
 Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven in %:
 ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten
 Ansammlungsguthaben ab Versicherungsbeginn

Überschusssystem

	Tarife mit Zusatzkennzeichen „07“ oder „08“				Tarife mit Zusatzkennzeichen „05“				Tarife ohne Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“
	Berufsgruppe				Berufsgruppe				
	1, 1+	2	3	4	1, 1+	2	3	4	
Bonusrente in %	71	61	71	12	65	55	65	12	33 1/3
Verzinsliche Ansammlung in %	41	38	41	12	40	35	40	10	25

Die Überschussanteile der **Beitragsbefreiung** werden verzinslich angesammelt.

Die Überschussanteile der **BU-Rente** werden

- im Überschusssystem „Verzinsliche Ansammlung“ verzinslich angesammelt.
- im Überschusssystem „Bonusrente“ zur Bildung einer Bonusrente verwendet.

Die Sockelbeteiligung ist null.

3.2. Laufende Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Maßstab für die dynamische Gewinnrente: die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Fällige Renten erhalten einen Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals in Form einer dynamischen Gewinnrente. Dieser beträgt:

Tarife mit Zusatzkennzeichen „07“	2,3 %
Tarife mit Zusatzkennzeichen „05“:	1,8 %
Tarife ohne Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“:	1,3 %

Die Überschussanteile der **Beitragsbefreiung** werden verzinslich angesammelt:

Überschussanteil in % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals beträgt bei:

Tarifen mit Zusatzkennzeichen „07“ oder “08“:	2,25 %
Tarifen mit Zusatzkennzeichen „05“ :	1,75 %
Tarifen ohne Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“:	1,25 %

4. Überschussanteilsatz für die verzinsliche Ansammlung

Tarife mit Zusatzkennzeichen „05“ oder „07“: Überschussguthaben erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Guthaben insgesamt mit 4,5 % verzinst.

Tarife ohne Zusatzkennzeichen „05“, „07“ oder „08“: Überschussguthaben erhalten neben dem garantierten Rechnungszinssatz einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Guthaben insgesamt mit 4,5 % verzinst.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben gemäß § 251 HGB

Das Landesarbeitsgericht München hat am 15. März 2007 entschieden, Entgeltumwandlungsvereinbarungen seien wegen Verletzung des gesetzlichen Wertgleichheitsgebotes unwirksam, wenn der Arbeitslohn in geillmerte Tarife der betrieblichen Altersversorgung investiert wird. Gegen das Urteil wurde Revision eingelegt. Es wird nicht damit gerechnet, dass dieses Urteil vom Bundesarbeitsgericht bestätigt wird. Um unseren Kunden auch bis zur rechtskräftigen Entscheidung verlässliche Rahmenbedingungen zu bieten, haben wir im Neugeschäft die betroffenen Arbeitgeber unter bestimmten Voraussetzungen von Zahlungen freigestellt, zu denen sie aufgrund Klage eines ausgeschiedenen Arbeitnehmers zur Auffüllung des Rückkaufwertes gerichtlich verurteilt werden sollten. Von der Bildung einer Rückstellung konnten wir Abstand nehmen, weil es aufgrund der im Geschäftsverlauf zu beobachtenden Stornowahrscheinlichkeiten, der vorerwähnten rechtlichen Prognose und der die Haftungsübernahme erheblich konditionierenden Voraussetzungen unwahrscheinlich ist, dass wir aus dieser Haftungs-freistellung in Anspruch genommen werden.

Angaben gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Die Pro bAV Pensionskasse AG ist gemäß §§ 124 (2) VAG freiwillig Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für unsere Gesellschaft 80 Tsd. Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 172 Tsd. Euro.

Zusätzlich hat sich die Pro bAV Pensionskasse AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 1,6 Mio. Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Alle Tätigkeiten für unsere Gesellschaft werden im Rahmen von Dienstleistungsverträgen durch zum Konzern gehörige Dienstleistungsgesellschaften übernommen. Eine Angabe der Mitarbeiteranzahl entfällt daher.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB

Vorstandsbezüge und Aufsichtsratsbezüge sind im Berichtsjahr keine entstanden. Am Jahresende bestanden weder gegenüber Vorstandsmitgliedern noch gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern Darlehen.

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Noel Richardson

Chief Financial Officer der AXA Region Northern,
Central and Eastern Europe
Brüssel
bis 31. August 2007

Dr. Patrick Dahmen

stellv. Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln
seit 1. September 2007

Wolfgang Hanssmann

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln
seit 30. Januar 2007

Mitglieder des Vorstandes

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Peter Julius

Mathematik, Rechnungswesen und Kapitalanlagen

Rainald Meyer

Verwaltung, Projektmanagement und Organisation,
Marktbeobachtung, Risikomanagement, Vertrieb und
Kooperationen

**Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 14 HGB
und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 100% des Grundkapitals unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne des § 15 ff AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die AXA Konzern AG hat mit unserer Gesellschaft einen am Bilanzstichtag gültigen Beherrschungsvertrag abgeschlossen.

Die Pro bAV Pensionskasse AG, Köln, wird in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2007 einbezogen. Die AXA stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis

von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht.

Köln, den 31. März 2008

Der Vorstand

Dr. Julius

Meyer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pro bAV Pensionskasse Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der ange-

wandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 10. April 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

ANLAGEN ZUM LAGEBERICHT

Betriebene Versicherungsarten

Einzelversicherungen:

Rentenversicherung

- mit durchgehender Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit

Rentenversicherung mit Fondsanlage und Garantieleistung mit fakultativer Leistungskomponente für den Fall der Berufsunfähigkeit

Kollektivversicherungen (nach Sondertarifen):

Rentenversicherung

- mit durchgehender Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit

Rentenversicherung mit Fondsanlage und Garantieleistung mit fakultativer Leistungskomponente für den Fall der Berufsunfähigkeit

Zusatzversicherungen:

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Waisenrenten-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Für Tarife, die unterschiedliche Beiträge oder Leistungen für Männer und Frauen vorsehen, erfolgt die Kalkulation nach von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutsche Aktuarvereinigung e.V. (DAV) anerkannten statistischen und versicherungsmathematischen Daten. Ausführlichere Informationen dazu befinden sich auf unserer Internetseite www.probav.de.

STATISTISCHE ANGABEN

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2007

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Einmalbeitrag in Tsd. Euro	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	127.043	159.199		4.196.239
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	127.043	159.199		4.196.239
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	11.282	14.609	886	406.461
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	732	1.270	19.754
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile				44
3. Übriger Zugang	85	100	0	-3.618
4. Gesamter Zugang	11.367	15.441	2.156	422.641
III. Abgang während des Geschäftsjahres:				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	103	96		1.938
2. Ablauf der Versicherung/Beitragsablauf	112	125		636
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	6.036	15.049		420.877
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	901	1.362		41.639
5. Übriger Abgang	17	28		958
6. Gesamter Abgang	7.169	16.660		466.048
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	131.241	157.980		4.152.832

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	127.043	4.196.239
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	127.043 (5.141)	4.196.239 (12.264)
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	131.241 (12.590)	4.152.832 (30.236)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2007

Zusatzversicherungen insgesamt		
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	18.793	723.622
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	17.827	674.712

Rentenversicherungen		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
	in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro
33.807	43.661	51.893	65.752	41.343	49.786
33.807	43.661	51.893	65.752	41.343	49.786
1.344	1.727	5.795	8.238	4.143	4.644
0	194	0	237	0	301
0	0	0	0	0	0
436	636	-7	-11	-344	-525
1.780	2.557	5.789	8.464	3.799	4.420
25	35	45	33	33	28
34	44	34	25	44	56
1.689	4.711	1.703	6.924	2.645	3.414
179	333	476	738	245	291
0	0	0	0	17	28
1.927	5.123	2.258	7.720	2.984	3.817
33.660	41.095	55.424	66.496	42.158	50.389

Geschäftsjahr 2007

Rentenversicherungen		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
33.807	987.896	51.893	1.985.867	41.343	1.222.476
33.807	987.896	51.893	1.985.867	41.343	1.222.476
(1.241)	(2.514)	(3.540)	(8.947)	(360)	(803)
33.660	907.497	54.993	2.017.525	42.588	1.227.810
(2.889)	(7.875)	(6.717)	(19.909)	(2.984)	(2.452)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
18.421	716.667	372	6.955
17.466	668.153	361	6.559

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2007

	Anwärter		
	Männer	Frauen	Männer
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	72.677	54.366	7
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	6.687	4.685	27
2. Sonstiger Zugang			
3. Gesamter Zugang	6.687	4.685	27
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod	71	32	
2. Beginn der Altersrente	4	1	
3. Invalidität			
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	64	59	
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	3.656	2.382	
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	550	348	
7. Sonstiger Abgang	8	5	
8. Gesamter Abgang	4.353	2.826	
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	75.011	56.225	34
davon:			
1. Nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung			
2. Nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung			
3. Mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung			
4. Beitragsfreie Anwartschaften	6.138	4.741	
5. In Rückdeckung gegeben	28.437	21.315	
6. In Rückversicherung gegeben			
7. Lebenslange Altersrente			
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung			

Bestand an Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2007

in Tsd. Euro	Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe
Bestand		
1. Am Anfang des Geschäftsjahres	18.793	723.622
2. Am Ende des Geschäftsjahres	17.827	674.712
Davon in Rückdeckung gegeben	10.036	292.103

Invaliden- und Altersrenten					Hinterbliebenenrenten		
Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. Euro	Witwer Anzahl	Witwen Anzahl	Waisen Anzahl	Witwer Tsd. Euro	Summe der Jahresrenten Witwen Tsd. Euro	Waisen Tsd. Euro
	40.036						
10	73.589	1			2		
10	73.589	1			2		
10	113.625	1			2		

IMPRESSUM

Herausgeber:
Pro bAV Pensionskasse AG
Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz:
LSD GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner
Druck und Medien GmbH
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany

www.probav.de



Pro bAV PENSIONSKASSE AG

Colonia-Allee 10-20 · 51067 Köln

Telefon: (02 21) 148-3 51 67 · Telefax: (02 21) 1 48-4 43 51 67 · E-Mail: info@probav.de